

Text 63/2015: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern ist auferweckt worden.“

● „**Der langweilige Kirchenbetrieb**“ (J. Röser in Christ in der Gegenwart 14/2015, 144)

„...Man muss sich nur einmal die tagtägliche Nachrichtenlage aus dem Kirchenbetrieb anschauen... Ein Altbischof fordert die Rücknahme der Fußball-WM-Vergabe an Katar. Die Caritas mahnt, den Rassismus im Alltag zu bekämpfen. Der Papst mahnt die gerechte Verteilung des Wassers an. Ein Ratsvorsitzender verteidigt Waffenlieferungen an die Kurden im Irak.... Evangelische und orthodoxe Kirchen kritisieren die Bilderflut im Internet. Und permanent ‚warnen‘ die einen und ‚fordern‘ die anderen bis zum Überdruß. ...

Nur das Eigentliche, der Kern des Christseins – das Österliche, die Auferstehung Jesu Christi und die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten, auf das Reich Gottes, das **jetzt und hier** schon beginnt, **mitten im eucharistisch-sakramentalen Feiern und Leben** – scheint in der Dauer-Geschäftigkeit, Dauer-Geschwätzigkeit und Dauer-Behäbigkeit unterzugehen. Ist für die letzten Fragen kein Platz mehr in der selbstproduzierten religiösen Vernebelung...? Kirche, Kirche über alles. Aber **es geht doch** ums Christsein, **um das Gottesverständnis, um Gott.**“

● **Nachrichten:**

- In Frankreich wurden zu Ostern 2015 rund **4000** Erwachsene **getauft**, davon die Hälfte zwischen 20 und 35 Jahren, außerdem **1000** Jugendliche zwischen 12 und 18 in die Kirche aufgenommen.

- In **Schleswig-Holstein** starten die früheren Ministerpräsidenten Engholm (SPD) und Carstens (CDU) eine Bürgerabstimmung über die Einfügung des Gottesnamens in die Präambel der Verfassung.

- Gregor M. Hoff spricht von einer „**Theologie des Vermissens**“: Menschen fragen und suchen und finden keine Antwort.

● **Maria von Magdala** (aus M. de Certeau, *Mystische Fabel*. Frankfurt 201)

„Zum leeren Grab kommt Maria von Magdala, die namengebende Gestalt der modernen Mystiker: ‚Ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.‘ Sie fragt den ihr wie zufällig Begegnenden: ‚Wenn du ihn fortgeholt hast, sag mir, wo du ihn hingelegt hast.‘ Die ganze Urgemeinde hat dieses Frage und Bitte artikuliert, ... Im Johannesevangelium ist die Präsenz Jesu geteilt zwischen den historischen Orten, an denen er nicht mehr ist, und dem unzugänglichen Ort, ‚wo ich bin‘, wie er sagt, so dass also sein ‚Da-sein‘ in dem Paradox besteht, dass er einmal ‚hier gewesen ist‘, dass er anderswo ‚weilt‘ und dass später ‚wiederkommen‘ wird. Sein Körper ist durch Verschwinden strukturiert wie eine Schrift. Seither fragen sich die Gläubigen noch immer: ‚Wo hast du ihn hingelegt?‘“ (128)

● **Der verschwundene Leib:**

„*Hoc est enim corpus meum*, ‚das ist mein Leib‘ – dieser zentrale *logos* ruft einen Entschwundenen zurück und verlangt nach einer Wirkung. Diejenigen, die diesen Diskurs ernst nehmen, sind jene, die den Schmerz über eine Körperabwesenheit empfinden. Die ‚Geburt‘, die sie alle auf die eine oder andere Art erwarten, soll für das Wort einen Liebeskörper erfinden. Von daher ihre Suche nach ‚Verkündigungen‘, nach Worten, die Körper schaffen, nach Geburten durch das Ohr.“ (125)

● **Suchwege:**

„In der christlichen Tradition ruft ein uranfänglicher Mangel an Körper unaufhörlich Institutionen und Diskurse hervor, die die Wirkungen und Substitute dieser Abwesenheit sind: kirchliche Körper, doktrinale Körper usw. Wie kann man im Ausgang vom Wort, vom Sprechen, Körper bilden, Körper sein? Diese Frage ruft die unvergessliche Frage voll unbeschreiblicher Trauer herauf: ‚Wo bist du?‘ Diese Fragen sind es, die die Mystiker bewegen.“ (127f.)

- Der „**mystische Leib**“ -> sichtbare und unsichtbare Kirche -> hierarchische Kirche: Klerus und „Laien“

- **Lehre** -> Orthodoxie: ein Machtspiel: Kaiser und Hierarchie

Theologie (Orden) und Episkopat / Papsttum

- **Theologie und Hl. Schrift** -> Verkündigung oder Bestätigung des Dogmas (vgl. R. Schulte)?

Theologie und Philosophie Glaube und Vernunft -> Philosophie (= Denken, Reflektieren, Spekulieren)

-> theoretisch: -> „Lehr-Körper“ („doktrinale Körper“, Systeme)

-> praktisch: -> Moralvorschriften und Rechtsnormen -> Institutionen und „Rechtskörper“

In allem: das Bleibende, das Gültige, das Zeitlose – „*philosophis perennis*“, „Ewige Wahrheiten“

- „**Mystik**“: Ort und Raum der individuellen Erfahrung – Leben in der Geschichte - Suche nach Gott in Zeit und Raum – Entdeckung des menschengewordenen Gottes

- „Mystiker ist, wer nicht aufhören kann zu wandern und wer in der Gewissheit dessen, was ihm fehlt, von jedem Ort und von jedem Objekt weiß: *Das ist es nicht*. Er kann nicht *hier* stehenbleiben und sich nicht mit *diesem da* zufrieden geben. Das Verlangen schafft einen Exzess. Es exzediert, tritt über und lässt die Orte hinter sich. Es drängt voran, weiter, anderswohin. Es wohnt im nirgendwo.“ (487)

● **Antwort auf die Eingangsfrage**

Im Sinne des hl. Ignatius gilt das **magis** und zugleich eucharistisch: ***Hoc est enim corpus meum***.

